

Zuschriften zum Kinderkurheim „Sonnhalde“

„Es war einfach nur schrecklich ...“ „ körperliche Gewalt und seelische Grausamkeit ...“

Hinweis des Webseite-Betreibers:

Alle per E-Mail erhaltenen Zuschriften werden grundsätzlich anonymisiert mit den Anfangsbuchstaben der Vor- und Zunamen und allenfalls der Ortschaft sowie dem Datum des Einganges wiedergegeben. Original bleiben lediglich die Wortlaute der Zuschriften stehen - abgesehen von eventuellen Verbalitäten. Die aktuellsten Zuschriften stehen immer oben. Weit über 90 Prozent der Zuschriften über das frühere Kinderkurheim sind negativ, leider. Und Tatsache ist es, dass in einigen Fällen Kinder ihr Erbrochenes essen mussten!

Der Betreiber der Webseite erklärt ausdrücklich, dass die Zuschriften absolut der Wahrheit entsprechen und in keiner Weise manipuliert sind. Lediglich Orthographie und Rechtschreibung werden - hier und da verbessert. - Es gibt übrigens (es ist gerade Januar 2020) zwei neue Zuschriften - die gleich am Anfang stehen.

Frau Karin B. aus Deutschland schrieb am 20.01.2020 (aktuellste Zuschrift)

Guten Tag,

ich war als knapp 11-Jährige und noch einmal als 14-Jährige in Lenzkirch wegen Bronchialasthma in Kur. Nach meinen Überlegungen muss es also ca. 1964 und 1968 gewesen sein. Leider weiß ich nicht mehr, ob das Heim Sonnhalde hieß, hinter dem Haus war ein Hang, dort lernte ich etwas Skifahren. Auch kann ich mich erinnern, dass wir ständig gewogen wurden und ich Lebertran essen musste. Es ist jedoch ein trauriges Kapitel meines Lebens, denn dort herrschten zu meiner Zeit Zwang und angsteinflößende Strafmaßnahmen, von denen ich einige erzählen könnte. Die Leiterin damals hatte eine Tante Dörle oder Dörte inne, vor der dich jedes Kind fürchtete. Ich weiß nicht, ob ich Sie erreiche oder ihre Kontaktadresse noch existiert, deswegen warte ich mal eine Antwort ab von Ihnen.

Freundliche Grüße

Karin B.

Frau Christiane R. aus Deutschland schrieb am 29.11.2019:

Sehr geehrter Herr Maiwald,

Ich bin mit 5 1/2 Jahren nach einer schweren Lungenentzündung von Januar bis März 1956 für drei Monate zur Erholung ins Kinderheim Sonnhalde geschickt worden. Die Kinderärztin hatte meiner Mutter verboten, mir zu sagen, dass sie nicht bei mir bleiben würde. Ich erinnere mich noch mit Schrecken, als ein anderes Kind mir nach der Ankunft auf meine Frage, wo denn die Mütter schliefen, sagte, hier seien nur Kinder.

Ich war eine der Kleinsten und noch sehr geschwächt durch die schwere Krankheit. Natürlich habe ich den Betreuerinnen ständig diktiert, meine Eltern sollten mich abholen, was natürlich nicht weitergegeben wurde.

Ich wurde in der Zeit krank, musste alleine im Schlafsaal liegen und zur Stärkung gab es Haferschleim. **Als ich mich einmal erbrochen hatte, musste ich das Erbrochene wieder auslöffeln und essen. Mir wird heute noch schlecht, wenn ich gekochte Haferflocken sehe und rieche.**

An Misshandlungen kann ich mich nicht erinnern. Ich war ja noch so klein, verängstigt und daher sehr brav. Ich hatte immer Angst vor den größeren Kindern, gegen die ich mich nicht wehren konnte. Nach meinem Aufenthalt bekam ich zu Hause Mumps, ich muss mich dort angesteckt haben. Da ich mein Kuscheltier vergessen hatte, schrieb meine Mutter, sie möchten mir das Tier zuschicken und berichtete von meiner Erkrankung. Das Tier wurde uns von den Betreuern ohne einen Gruß zugeschickt und nach mir zu fragen. Das Interesse an den Kindern war wohl nicht besonders groß.

Für mich war die Trennung von meinen Eltern und meiner Schwester am schlimmsten. Und dass meine Mutter mich angelogen hatte, konnte ich ihr lange nicht verzeihen.

Nie hätte ich eines meiner vier Kinder in ein Kinderheim gegeben. Dort war ich einsam und habe gelitten. Soweit mein Bericht.

Mit freundlichen Grüßen

Christiane R.

Frau I. T. aus Hamburg schrieb am 25. Juni 2014:

Hallo und guten Tag, ich war so um 1954/1955 (?) in diesem Kinderheim - und war damals 6 Jahre alt. Leider habe auch ich schlechte Erfahrungen gemacht. Ich wurde aus Berlin dorthin geschickt.

Furchtbar lange Bahnfahrt - und dann das Heim. Vor lauter Heimweh und Angst musste ich nachts raus auf die Toilette. Auf dem Flur brannte Licht - und immer saß dort jemand auf einem Stuhl und brüllte mich an, dass ich sofort wieder ins Zimmer gehen sollte. Resultat: ich wurde Bettnässerin (hat sich erst später durch viel Liebe seitens einer Kindergärtnerin in Berlin gebessert). Und am Morgen wurde ich wieder angebrüllt, war doch das Bett nass Na ja, es gab noch andere unschöne Erfahrungen. Zum Frühstück gab es eine Scheibe Graubrot mit Butter und Marmelade. Hatten wir noch

Hunger, „klatschte" man auf weitere Scheiben Brot einen zusammen gerührten Mix aus viel Marmelade und ganz wenig weichem Fett. Mittagessen: sehr viel und oft dicke Graupensuppe (könnte heute noch spucken, wenn ich daran denke). Ja, ich sollte zur Kur, damit ich zunehme. Ich habe fast nur geweint und viel abgenommen - Die Postkarten, die meine Eltern bekamen (und die dort vom Personal geschrieben wurden), waren alle gelogen! Vor einer Woche war ich am Titisee - und bin nicht nach Lenzkirch gefahren. Und heute beim Recherchieren finde ich Ihre Zeilen. Werde in meinen Kisten mal nach den alten Ansichtskarten suchen...

Liebe Grüße aus Hamburg I. T.

Herr H.-P. F aus Nordrhein-Westfalen schrieb am 9. März 2014:

Guten Tag, heute Morgen fand ich diese Seite und möchte eine kurze Stellungnahme abgeben. Vor genau 60 Jahren war ich im Alter von 3 Jahren im Kinderheim Sonnhalde und habe körperliche Gewalt und seelische Grausamkeit erfahren, die sich nicht ohne bleibende Folgen in meinem Leben niedergeschlagen haben. Nach gelegentlichen Hilfestellungen in den 60 -, 70 -, und 80ziger Jahren konnte ich erst im Laufe der 90ziger Jahre mit den Ereignissen Frieden schließen dadurch, dass ich erkannte, dass die Erfahrungen, die bis heute in klaren Erinnerungsbildern liegen, ein wichtiger, wenngleich auch schmerzlicher Baustein dazu waren, der ich heute bin, und erst gestern konnte ich aus heiterem Himmel und ohne irgendwelche Hilfestellungen die zu den Erinnerungsbildern gehö-

enden Gefühle spüren bzw. wahrnehmen. Somit ist diese Erfahrung gänzlich integriert und keine Altlast mehr.

Vielen Dank fürs Zuhören. H.-P. F.

Frau Luise S. aus Höxter schrieb:

Hallo Herr Maiwald,

Herzliche Grüße aus Höxter sendet Ihnen Luise S. Erst einmal ein Dankeschön für Ihre Zeilen. Darüber bin ich sehr erschüttert, dass sich solche Zustände entwickelten, ist ja entsetzlich. Zu meiner Zeit dort war das Heim noch ein Neubau, zum Teil noch nicht verputzt. Es hieß, dass wir erst die zweite Gruppe zur Kur dort waren, es war sicher für das damalige Personal auch "Neuland". Wir Mädchen hatten Tante Christel, und für die Jungen war Tante Lene zuständig. Es gab auch bestimmte Regeln für uns, aber nicht so kasernenhaft. Unsere Briefe, die wir heimschickten, wurden auch gelesen. Wir sahen das aber nicht als Kontrolle an, eher als Fehlerkorrektur. Jungen und Mädchen wurden streng getrennt. Es gab zwei Aufenthaltsräume, die durch eine große Schiebetür getrennt waren. Manchmal wurde diese geöffnet, dann wurde gemeinsam gesungen oder auch Geschichten erzählt, aber nur bei schlechtem Wetter. Ansonsten waren wir immer unterwegs. Wandern zur Ravennabrücke oder in Richtung Lenzkirch, im Wald oder auf die Kappeler Höhe. Es ist dort wunderschön, auch war ich einige Male mit meinem Mann wieder da. Wir waren im Hotel zum Pfauen eingekehrt. Auch in Lenzkirch waren wir zweimal und verbrachten dort einige schöne Urlaubstage und besuchten die Stätte meiner Erinnerungen. Aber Ihre Erinnerungen an die Kinderkur dort sind sehr scheußlich, so wie auch derjenigen, die im Internet bei Ihnen ihre Resonanz dazu gegeben haben. Ihre Erlebnisse müssen ja so gewesen sein, sonst hätten Sie nicht so viele Bestätigungen erhalten, von denjenigen, die das Ganze genauso wie Sie erlebt haben - einfach schrecklich!

Frau H. S. aus Deutschland schrieb am 28. Oktober 2013:

Ich war 1973 da. War 10 Jahre alt. Ich hab noch Postkarten da. Es war einfach nur schrecklich. Ich werde jetzt 50 und muss immer noch dran denken. Wäre schön wenn du dich bei mir melden würdest. Könnten wir uns gelegentlich austauschen?

Frau U. J. aus Deutschland schrieb am 28. Juli 2013:

Auch ich war 1958 in diesem Kurheim und kann dem, was ich gerade gelesen habe, nur zustimmen. Für mich sind das bis heute die schlimmsten Kindheitserinnerungen. Gibt es noch mehr Fotos?

Herr J. K. aus Deutschland schrieb am 18. Juni 2013:

Ich war auch auf der Sonnhalde - allerdings 3 Jahre später. Ja, es war nicht alles ganz witzig; doch ich fand es im Großen und Ganzen auch ganz schön. In ein paar Wochen bin ich im Wallgauer Umland. Gibt es das Haus/Heim heute noch. Haben Sie vielleicht die Adresse?

Liebe Grüße J. K.

Herr M. T. aus Deutschland schrieb am 12. April 2013:

Hallo, ich habe deine Seite im Internet gefunden, weil ich einfach neugierig war, wo ich damals in Kur war. Mir ging es dort nicht gut; habe nicht die besten Erinnerungen an die 6 Wochen Kur. Bei Rückantwort gerne meine E-Mail ...@... nutzen, da ich dort täglich nachsehe.

Viele Grüße aus dem Westerwald, M.

Frau D. W. aus Deutschland (hat Apotheke) schrieb am 11. + 16. April 2013:

Ich habe ihren Suchbericht nach Ihrer damaligen Betreuerin im Internet gefunden. Hatte allerdings nicht Ihre Erlebnisse, die Sie dort gemacht haben. Vielleicht können Sie mir einen passenden Link schicken, würde mich sehr interessieren. Ich war so etwa 1965 als Zwei-Jährige in diesem Kinderheim. War hinterher abgemagert, hatte blaue Flecken und war lange Zeit verstört. Da ich nichts mehr darüber weiß, habe ich jetzt mal recherchiert - und immerhin Ihren Artikel gefunden.

Herzliche Grüße D. W.

Vielen Dank für Ihre freundliche Rückmeldung! Wissen Sie zufällig noch, wie man dort mit Kleinkindern umging, oder ob es irgend welche Misshandlungen (egal welcher Art) gab? Wahrscheinlich ist das zu viel verlangt, dafür ist es ja auch zu lange her. Mir geht es nicht um eine Anklage oder nachträgliche Verurteilung. Ich werde jetzt 50 Jahre alt und möchte bestimmte Verhaltensweisen und Ängste bei mir besser verstehen. Eventuell spielt dieses Kinderheim eine wichtige Rolle dabei. Ich weiß halt leider gar nichts mehr darüber. Wenn Sie Ihre Memoiren wieder ins Netz stellen, würde ich mich über Ihre Nachricht sehr freuen. Jetzt wünsche ich Ihnen erst mal einen schönen Frühling, vielleicht in Kappel. Und grüße Sie herzlich.

D. W.

Frau C. S. aus München schrieb am 23. März 2013:

Hallo, liebes Sonnhalde-Kind, ich habe auch im Sonnhalde (Schrotthalde) gearbeitet. Von Juli 1981 bis Januar 1982. Ich bin mir gar nicht sicher, ob wir vor einigen Jahren schon einmal miteinander Kontakt hatten. Ich kannte auch eine Ingrid, aber diese war, wie im Text erwähnt, eine schlanke Frau um die 40 Jahre. Ich hatte eine harte Zeit für mich als Berufsanfängerin. Wenn einmal der Nachtdienst nicht leise genug war, musste ich noch mal eine Nacht Dienst machen etc. Gerne können sie mich auch anschreiben oder mich anrufen. Danke für den schönen Bericht!

Ihre C. S.